

## Verleihung im Bremer Rathaus

- 07.12.2009 Kurier, Bremen

# Bremer Tierschutzpreis für Jugendgefängnis-Projekt

Von Birgit Bruns

Bremen. Sozialsenatorin Ingelore Rosenkötter hat am Montag fünf Projekte mit dem Bremer Tierschutzpreis ausgezeichnet. Der erste Preis ging an das Projekt "Tierhaltung im Bremer Jugendstrafvollzug".



© fr

Die Hängebauchschweine Lars und Dieter leben in einem Tiergehege der JVA Oslebshausen.

Den ersten Preis bekam das Projekt "**Tierhaltung im Bremer Jugendstrafvollzug**". Seit 2005 leben auf dem Gelände der JVA Oslebshausen Hühner, Hängebauchschweine, Ziegen und andere Tiere, die in ihrem vorherigen Zuhause nicht artgerecht gehalten wurden oder plötzlich nicht mehr erwünscht waren. Unter der Leitung des Justizvollzugsbeamten Marc Recht kümmern sich jugendliche Strafgefangene um die Tiere. Sie bauen auch die Ställe und Gehege um, wenn neue Tiere aufgenommen werden. Finanziert wird das Projekt durch Spenden und den Verkauf der Eier.

Der zweite Preis geht an das "**Tierische Klassenzimmer**" des Bremer Tierschutzvereins. In einem Blockhaus auf dem Gelände der Tierschutzvereins haben Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, Schweine, Hühner und Schafe hautnah zu erleben. Dabei lernen sie auch die verschiedenen Stallarten und Käfige für Tiere kennen und erfahren unter dem Stichwort "Tierschutz im Einkaufskorb", was sie selbst für eine artgerechte Tierhaltung tun können.

**Auch die Stadtteilmfarm Huchting wurde ausgezeichnet, da sie ihren Besuchern eine tiergerechte Alternative zu Zoo und kommerziellen Streichelgehegen bietet.**

Das **Papageienschutz-Centrum** Bremen bekommt den dritten Platz bei der Verleihung des Bremer Tierpreises. In Bremen-Findorff gibt es ein naturnahes Fluggehege für 58 Papageien, die wegen schlechter Haltung körperliche Schäden oder Verhaltensstörungen haben.

Außerdem wurde in diesem Jahr die "**Wild & Frei-Katzenhilfe Bremerhaven**" ausgezeichnet, die sich um Katzen kümmert, die im Fischereihafen wild leben. Die Katzen bekommen Futter, ärztliche Versorgung und werden kastriert, um die Population in Schranken zu halten.